Zeitschrift: Ziegelei-Museum
Herausgeber: Ziegelei-Museum
Band: 9 (1992)

Artikel: Strassen aus Backstein : Ziegelpflästerung in Amerika einst und heute
Autor: Suter Cutler, Elisabeth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844003

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Strassen aus Backstein

Ziegelpflästerung in Amerika einst und heute

Dr. Elisabeth Suter Cutler

Strasse und Fussweg vor unserm Haus in Topeka, Kansas, sind mit dunkelroten Ziegelsteinen gepflastert, ein Zeichen dafür, dass wir in einem «älteren» Stadtteil wohnen. Es ist allerdings noch nicht lange her, seit der attraktive farbige Strassenbelag durch Asphalt und Beton verdrängt worden, oder – wie auch in unserm Quartier – strassenweise ganz einfach unter einem Asphaltbelag verschwunden ist.

◀ Abb. 1
Gehsteig und Haus in Topeka, Kansas.

Frühe Versuche mit Pflästerung von Strassen aus Backsteinen sollen schon in römischer Zeit ausgeführt worden sein. Allerdings erwies sich das verwendete Material als zu weich. Es blieb den Holländern vorbehalten, die ersten Ziegelpflastersteine von geeigneter Qualität herzustellen. Schon im 17. Jahrhundert sollen viele holländische Städte Klinkerstrassen besessen haben.

Die ersten europäischen Einwanderer auf dem amerikanischen Kontinent, unter ihnen auch Holländer, brachten eine ganze Palette von Bautraditionen aus Europa mit. Dank dem grossen Waldreichtum im neuen Siedlungsgebiet übernahm Holz als Baumaterial bald eine dominierende Rolle, die bis heute anhält. So etablierte sich u.a. der skandinavische Blockbau als typischer Pionierstil früher amerikanischer Siedlungen. Die Dächer wurden ebenfalls mit Holz gedeckt. Holz wurde auch für Gehsteige verwendet, und mit Holzbohlen versuchte man dem Staub oder Morast in

Abb. 2
Klinkerpflästerung aus der Jahrhundertwende (Quartier Potwin in Topeka, Kansas).

Abb. 3 Verschiedene Verlegungsarten.

verkehrsreichen Geschäftsstrassen Herr zu werden. In den frühen Städten der Ostküste blieben jedoch nicht nur aus Tradition, sondern auch aus Gründen der Feuersicherheit Ziegeleiprodukte ein wichtiges Baumaterial. Aus Philadelphia schrieb ein Einwanderer im Jahre 1719, Backsteine seien teuer, weil so viele für die Strassen gebraucht würden.
Die Industrialisierung der Ziegeleiindustrie und die maschinelle Herstellung von besonders dauerhaften Steinen machten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine weite Verbreitung von Klinkerstrassen, auch im Innern des Kontinents, möglich. In der Stadt Charleston in West Virginia soll die erste moderne Backsteinpflästerung verlegt worden sein. Auf die Initiative eines Bürgers hin wurden 1870 probeweise speziell gepresste, dunkelrote, hartgebrannte Steine über einer Lage Holzplanken im Sand verlegt. Die Stadtväter waren so zufrieden mit dem Experiment, dass sie schon drei Jahre später weitere Strassen mit Backsteinen pflastern liessen. Bloomington im Staat Illinois startete 1875 das zweite derartige Experiment und entwickelte sich in der Folge zum führenden Zentrum für die Herstellung von Strassenklinkern.

Abb. 4 Ein «paver» (paving brick = Pflasterstein); die auf einer Seite angebrachten Noppen erleichtern das Legen im richtigen Abstand.

Pflastersteine wurden aus einem Gemisch bestehend aus Tonschiefer, Sand und Flussmittel hergestellt, das bei niedriger Temperatur verglast und gleichzeitig hitzebeständig ist, so dass die Lehmsteine hart gebrannt werden konnten. Nach dem Pressen wurden sie manchmal noch mit einer weiteren Maschine nachgepresst. Dies ergab einen dichteren Stein mit geglätteten Schnittkanten, wie das bei einem Pflasterstein im Unterschied zum Mauerstein erwünscht ist. Ein guter Ziegelpflasterstein hält zweieinhalb bis dreimal mehr Druck aus als Beton. Er nimmt ausserdem praktisch kein Wasser auf, was ihn gegenüber Witterungseinflüssen besonders stabil macht. Um ihre Dauerhaftigkeit zu bestimmen, wurden die Steine extrem hohen Belastungen ausgesetzt und durften innerhalb von 24 Stunden nicht mehr Wasser aufnehmen als 4 Prozent ihres Eigengewichts. Ab etwa 1930 wurden zehn Steine zusammen mit 300 Pfund (135,9 kg) runder Munition eine Stunde lang bei einer Geschwindigkeit von 30 Umdrehungen pro Minute bewegt. Die so bewirkte künstliche Abrasion durfte nicht mehr als einen Viertel des ursprünglichen Volumens bzw. Gewichts betragen. Auch die Verlegungstechnik wurde gegenüber den Anfängen stark verbessert. Ein perfektes Pflasterbett, anfänglich aus Sand, später aus Beton, ist unerlässlich, wenn sich der Strassenbelag nicht verformen soll.

1893 wurde in Monmouth Township, Warren County, Illinois, zum ersten Mal eine Landstrasse mit Backsteinen belegt. Ausserhalb von Siedlungen waren Strassen bis dahin nicht gepflastert worden. Die Neuerung wurde weitherum in populären wie wissenschaftlichen Zeitungen und Zeitschriften diskutiert und als

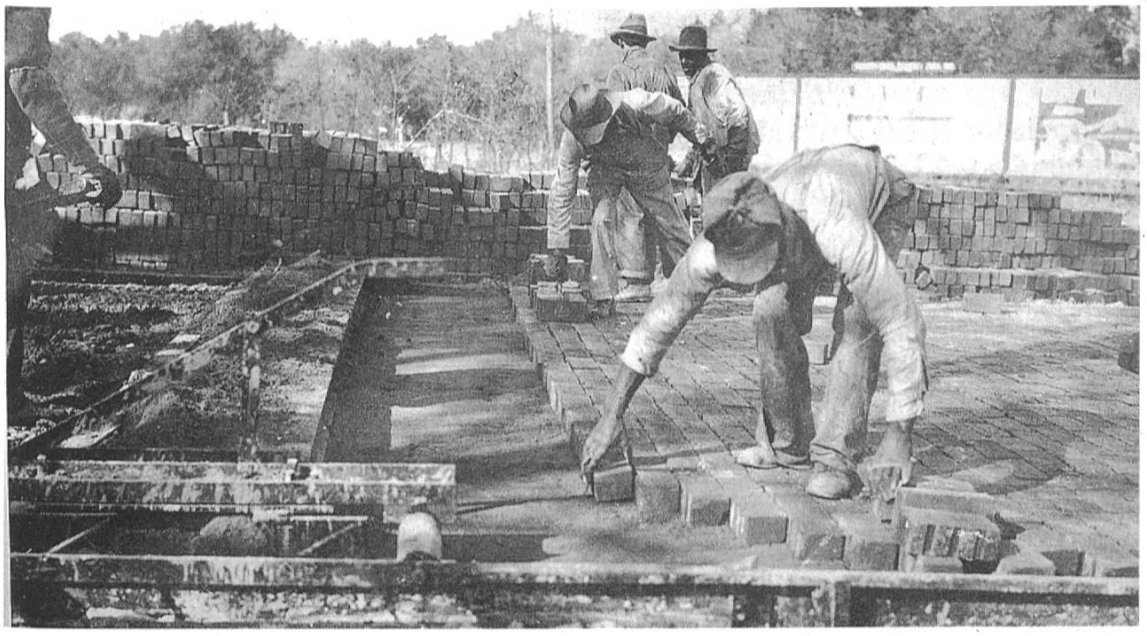

Abb. 5
Das Legen der Pflastersteine auf einer Landstrasse, Geary County, Kansas, um 1915.

Abb. 6
Die Walze sorgt für eine tadellose Oberfläche.

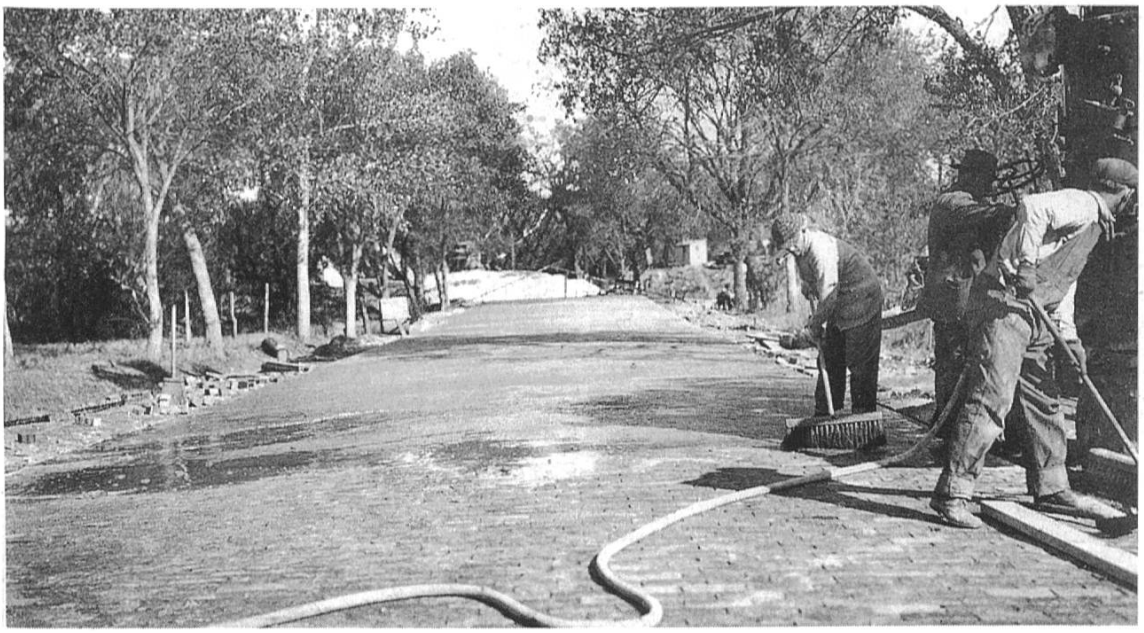

Abb. 7
Zum Schluss wird Sand in die Fugen des frisch verlegten Belags gewischt und mit Wasser nachgespült.

grosse Errungenschaft der Moderne gepriesen. Dies löste einen wahren Boom im Bau von Klinkerstrassen aus. Das Autozeitalter hatte begonnen! Als berühmte Bauwerke mit Klinkerbelag seien der Lincoln Tunnel (1937) erwähnt, der New York mit New Jersey verbindet, sowie die Autorennbahn in Indianapolis, Indiana (Indianapolis 500 Speedway, erbaut 1907). Um 1925 erreichte die Herstellung von Pflastersteinen ihren Höhepunkt. Kurz darauf, zur Zeit von Depression und zweitem Weltkrieg, begannen billigere Beläge aus Asphalt und Beton den Klinker vollständig vom Markt zu verdrängen. Heute erlebt die Backsteinpflästerung eine Art Renaissance, allerdings beschränkt auf Fussgängerbereiche, da Pflastersteine der Strapazierung durch den aktuellen Lastenverkehr doch nicht standhalten würden.

Mittlerweile hat man jedoch auch den ästhetischen wie ökonomischen Wert alter Strassenbeläge neu entdeckt. Privatpersonen, allen voran Besitzer wertvoller älterer Häuser, begannen gegen das übliche lieblose Flickwerk bei Leitungserneuerungen und Strassenreparaturen zu protestieren und die Wiederherstellung der Strassenstücke mit originalem Material und Bauweise zu verlangen. Die Vorkämpfer für die Erhaltung historischer Strassenbeläge wiesen auf deren touristischen Wert hin, wie auch darauf, dass Klinkerpflästerung im Unterhalt billiger und an Haltbarkeit unübertroffen ist. Bis über hundertjährige Landstrassen, die noch keine Reparaturen erfordern, bilden dafür den schlagenden Beweis. Nach Experten sollen um die Jahrhundertwende verlegte Klinkerbeläge innerorts noch durchaus weitere hundert Jahre halten, eine Lebenserwartung, die jene von Beton und Asphalt bei weitem übertrifft.

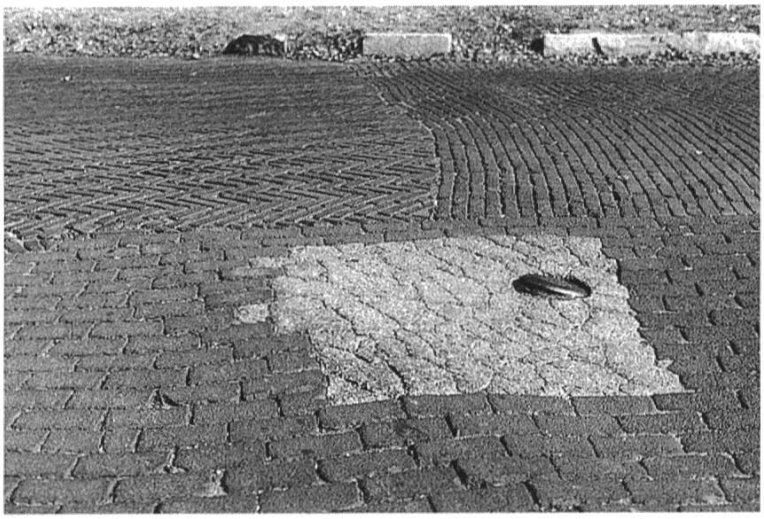

Abb. 8
Eine mit Asphalt ausgefüllte Vertiefung.

Abb. 9
«Nicht auf den Gehsteig spucken!» Ein Zeuge aus dem Kampf gegen die Tuberkulose. Der für seine Verdienste im Kampf gegen die Tuberkulose anerkannte Arzt und zeitweilige Gesundheitsminister des Staates Kansas Dr. Samuel Crumbine regte um 1908 die Herstellung mit dieser Aufforderung gepresster Backsteine an (22,5 x 11 x 5 cm). Das Beispiel wurde später auch in anderen Staaten nachgeahmt.

Wer sich mit authentischer Rekonstruktion alter Strassenbeläge befasst, sieht sich allerdings mit dem Problem konfrontiert, Originalklinker in genügender Zahl und von entsprechendem Format aufzutreiben. Vor 1921 sollen rund 66 verschiedene Formate produziert worden sein. Bis um 1930 hatte die Standardisierung die Wahl auf sechs reduziert. Zwar werden auch heute noch Pflastersteine hergestellt. Sie können jedoch von Format, Art und Qualität her nicht mit alten Steinen zusammen verlegt werden. Dies bedingt, dass aus Bauschuttlagern, von laufenden Strassenerneuerungen oder der Entfernung verschmerzbarer Beläge Steine beschafft werden müssen. Als nächst beste Methode werden entsprechend dunkelrot eingefärbte Betonimitationen oder im

Beton an Ort und Stelle eingepresste Muster, die sich in Struktur und Farbton dem vorhandenen Belag anpassen, empfohlen.

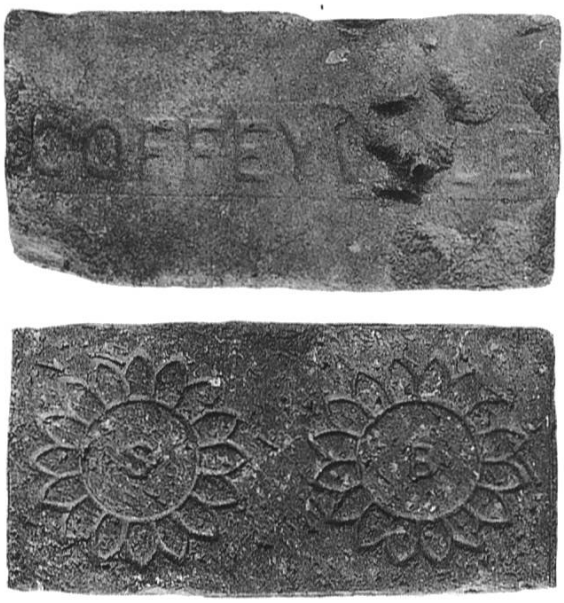

Abb. 10

Beispiele verzierter Backsteine aus Coffeyville, Kansas. Der Name «Coffeyville» ist gestört durch den Abdruck einer Hundepfote. ZMM Reg.-Nr. 2009 und 2010.

Gehsteige, in Wohngegenden üblicherweise von einem mit Bäumen bepflanzten Grünstreifen von der Strasse getrennt, wurden mit sogenannten sidewalk bricks (Trottoir-Backsteinen) ausgelegt. Diese sind dünner als die Pflastersteine für Strassen. Sie sind auch oft mit einem eingepressten Stempel der Firma, des Herstellungsortes oder einem dekorativen Muster versehen und haben daher besonderen Sammelwert.

Abbildungsnachweise

Abb. 5, 6, 7: Kansas Stadt Historical Society, Topeka, Kansas, USA
Abb. 1, 2, 3, 4, 8, 9, 11: E. Suter Cutler
Abb. 10: Stiftung Ziegelei-Museum

Ausgewählte Literatur

R. P. **Anjard,** Sr., Paving Bricks and Bricks – A Forgotten Part of Americas Heritage, in: Interbrick, Vol. 2, No. 2, 1986, S. 12–16, No. 4, S. 37–39.

Royce **Baier** und William D. **Walters,** Jr., Brick Streets In Illinois: A Brief History and Guide to Their Preservation and Maintenance, in: Illinois Preservation Series, No. 12, August 1991.

Bill **Brown,** Brick Streets Have Stood Test of Time, Citizens Fight Removal, in: Osawatomie Graphic, 11. August 1983.

Karl **Gurcke,** Bricks and Brickmaking: A Handbook for Historical Archaeology, The University of Idaho Press, Moscow, Idaho, 1987.

G. V. (Trudy) **Martin,** Dr. Crumbine's Health Bricks, in: Journal of the International Brick Collectors Association, Vol. 5, No. 1, Spring 1987, S. 3–7, 26-27.

C. Harold **McCollam,** The Brick and Tile Industry in Stark County 1809–1976, Canton, Ohio, 1976.

I. L. **Pfalser,** Bricks of the Mid-Continent Boom, in: Relics, Vol. 7, No. 5, Februar 1974, S. 4–8, 30–31.

Saving Brick Streets, in: Kansas Preservation, Newsletter of the Historic Preservation Department, Kansas State Historical Society, Vol. 1, No. 2, Winter 1979.

Sarah M. **Sweetser,** Roofing for Historic Buildings, Preservation Briefs, Nr. 4, hg. Technical Preservation Services Division, U.S. Government, Washington D.C., 1979.

Abb. 11

Absichtlich von Sammlern verkehrt verlegte Strassenklinker. Firmenstempel und Noppen kommen normalerweise beim Verlegen auf die Seite zu liegen.

Kurzbiographie

Elisabeth Suter Cutler, Dr. phil. I. Geboren 1951 in Zürich. Hat ihr Studium in Sozialgeschichte, Geographie und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Zürich 1981 mit der Dissertation zum Thema «Wasser und Brunnen im alten Zürich» abgeschlossen. Lehr- und Wanderjahre in Amerika und in der Schweiz. Frau Suter war während zwei Jahren wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Ziegelei-Museum. Wohnt seit 1989 in den Vereinigten Staaten und arbeitet als freischaffende Historikerin zeitweilig für das ZMM.

Adresse der Autorin

Elisabeth Suter Cutler
P.O. Box 2383
Topeka, Kansas 66601, USA